

## Abenteuer Palermo

**Die sizilianische Hauptstadt hat schon so manchen Touristen in den Wahnsinn getrieben.  
Warum man dennoch hinfliegen sollte.**

---

von Stephan Burianek

---

Die junge Dame winkt ab. Nein, Englisch spreche sie nicht. Das Lächeln, mit dem sie ihr Kopfschütteln begleitet, scheint die Selbstverständlichkeit ihrer Aussage zu untermauern. Diese Szene wäre nicht weiter bemerkenswert, würde die charmante Sizilianerin nicht am internationalen Flughafen von Palermo vorbeilaufende Passagiere im Rahmen einer Werbetätigkeit ansprechen.

Nach einigen Tagen auf der größten Mittelmeerinsel wundert man sich über solche Begegnungen nicht mehr sonderlich, sondern freut sich vielmehr über die Gelegenheit, die eigenen Italienisch-Kenntnisse zu verbessern. Außerdem geht der von manchem Touristen gehegte Wunsch nach „Reiseabenteuer“ in Palermo noch in Erfüllung. Das liegt weniger an dem Verbrechersyndikat, für das Sizilien in aller Welt berüchtigt ist. Vielmehr ist es oft ungewiss, ob die Museen auch tatsächlich dann geöffnet haben, wenn man sie besuchen möchte. Die Öffnungszeiten variieren stark, und häufig werden sie von einem Tag auf den anderen geändert. Wer würde vermuten, dass die überaus sehenswerte Sizilianische Regionalgalerie an den meisten Tagen bereits am frühen Nachmittag ihre Pforten schließt und diese nach der Siesta manchmal nicht mehr öffnet? Abgesehen davon steht man selbst während der regulären Öffnungszeiten

mitunter vor verschlossenen Türen. Palermo ist definitiv keine Stadt für dichte Reisepläne.

Spannung ist dafür jedenfalls garantiert, nicht umsonst bezeichnen böse Zungen Palermo gerne als die afrikanischste Stadt Europas. Das ist vielleicht etwas unfair, obwohl der arabische Einfluss zumindest architektonisch heute noch sichtbar ist. Zwar zerstörten im Mittelalter die Normannen im Zuge ihrer Eroberungsfeldzüge alle baulichen Zeugnisse arabischer Kultur, aber bald darauf errichteten sie römisch-katholische Kirchen in muslimisch geprägter Bauweise. Ältestes Beispiel ist die Ruine des ehemaligen Klosters San Giovanni degli Eremiti, die auf den Grundmauern einer ehemaligen Moschee unweit des Normannenpalasts errichtet wurde. Teile des früheren muslimischen Baus sollen in die Klosterkirche und in den noch gut erhaltenen Kreuzgang eingeflossen sein. Die roten Kuppeln orientieren sich zudem an einer heute noch gültigen arabischen Bausymbolik. In der Kapelle des nahen Normannenpalastes dienen zudem kufische (früharabische) Schriftzeichen als Deckenverzierung. Ein paar hundert Meter weiter erinnern die Außenmauern des Doms an eine arabische Festung, sieht man von der nachträglich in der Barockzeit hinzugefügten Kuppel ab.

Bei Spaziergängen durch Palermo ist noch immer Vorsicht geboten. Wer mit seiner bulligen Spiegelreflexkamera in der Hand durch die Straßen zieht, um selbst flüchtige Momente für die Ewigkeit festzuhalten, wird bald feststellen, dass die Blicke von passierenden Menschen auffallend oft am Apparat hängen bleiben. Vielleicht wünschen sie einem Glück, denn nach wie vor sollen die berüchtigten Moped-Gangs auf der Suche nach Touristenschultern mit baumelndem Jagdgut sein. Schmuck, Taschen und Kameras sollten daher so wenig exponiert wie möglich getragen werden.

Palermo ist eine Stadt der Kirchen. Nicht nur deren Anzahl verblüfft, auch die kunsthistorische Qualität raubt selbst Agnostikern den Atem. Alle Epochen seit dem Mittelalter sind auf vielfältige Weise vertreten. Direkt an der wohl bekanntesten Kreuzung von Palermo, an den achteckigen Quattro Canti, befindet sich mit der Theatiner-Kirche San Giuseppe ein Beispiel des frühen sizilianischen Barocks: monolithische Marmorsäulen sorgen darin für optischen Ausgleich zum Farbenspiel der üppigen Fresken. Einige Meter weiter in der Jesuitenkirche del Gesu wird man von den Stuckreliefs, die im gesamten Innenraum wuchern, hingegen regelrecht erschlagen.

Bei der Entdeckungstour durch die engen Straßenschluchten verläuft man sich anfangs leicht, zumal Straßenbeschriftungen häufig fehlen. Gemütliches Flanieren verhindert die Tatsache, dass aufgrund der Enge und in

Ermangelung von Gehsteigen permanent Autos und ähnliches Gefährt hupend auf ihr Mitbenützungsrecht pochen. Das kann mitunter stressig werden.

Ruhiger geht es in Bagheria zu. Dieser beschauliche Vorort einige Kilometer östlich von Palermo ist mit Regionalzügen vom Hauptbahnhof aus gut zu erreichen und lohnt aufgrund seiner Ansammlung barocker Villen, von denen manche besichtigt werden können. Am interessantesten ist wahrscheinlich die Villa Palagonia, die vor allem für die grotesken Tuffstein-Skulpturen auf ihrer Begrenzungsmauer bekannt ist. Goethe beschrieb sie ausführlich in seiner „Italienischen Reise“. Er fand sie widerlich. Danach sollte man einen Besuch in der Villa Cattolica einplanen, in der sich das städtische Museum Guttano befindet. Neben Gemälden, Fotografien und Skulpturen lokaler wie internationaler Künstler aus den letzten Jahrhunderten sind aus Bagheria stammende „Caretto“ zu sehen. Diese bunt bemalten Pferdewägen waren noch in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auf den holprigen Straßen Siziliens unterwegs, wie einem zeitgenössischen Bericht in einer ebenfalls in der Villa präsentierten deutschsprachigen Tageszeitung zu entnehmen ist.

So interessant die beschriebenen Villen mit ihren ausladenden Freitreppen in den Piano Nobile (erste Etage), den Fresken und den manchmal noch erhaltenen Kachelböden auch sind: Die Inneneinrichtung ist zumeist

verschwunden. Anders verhält es sich im Palazzo Mirto, für dessen Besuch man allerdings wieder in das palermitanische Gewühl eintauchen muss. Vor fast 30 Jahren vermachte der letzte Spross eines alten palermitanischen Adelsgeschlechts seinen Palast der Stadt. Seither vereinen sich dort die mit Seidentapeten und Gobelins verkleideten Räume mit schmuckvollen Uhren, fein bemaltem Porzellan, kunstvoll geschnitzten Stühlen und Tischen sowie üppigen Lüstern zu einem faszinierenden Gesamtkunstwerk, von den reichen Fresken und Gemälden ganz zu schweigen. Wie nahezu überall in Palermo sind auch im Palazzo Mirto Italienischkenntnisse in Ermangelung fremdsprachiger Beschreibungen von großem Vorteil.

Moped-Gangs hin oder her, selbst nachts ist Palermo längst nicht mehr so gefährlich wie noch vor zehn oder zwanzig Jahren. Einem Besuch im Teatro Massimo, dem angeblich größten Opernhaus Italiens, steht also nichts mehr im Weg – außer vielleicht der Spielplan. Auf dem Rückweg ins Hotel beschleicht selbst Hartgesottene in Anbetracht der äußerst spärlichen Straßenbeleuchtung dann doch noch ein mulmiges Gefühl. In manchen Straßen, die wenig einladend aussehen, tauchen

plötzlich frequentierte Bars auf. Mitunter findet der Abenteuerlustige gehobene Restaurants, deren Innenarchitektur auf edle Weise die historische Bausubstanz betonen. Wer nicht wagt, der nicht gewinnt.

Fest steht: Palermo zählt zu den wohl am meisten unterschätzten Tourismusdestinationen, was wohl auch ein wenig am nicht gerade übermotivierten Tourismusmarketing der lokalen Behörden liegt. Umso mehr verdient das, was sich hinter den bröckelnden Fassaden so mancher Gebäude befindet, erobert zu werden.

Mit dieser Erkenntnis finde ich mich im Boarding-Bereich des palermitanischen Flughafens wieder, wo ich auf meinen Flug nach München warte. Als sich die Glasschiebetüre zum Gate öffnet, scheint mein Reiseabenteuer kein Ende zu nehmen: Am Bildschirm über den Köpfen des Flugpersonals ist „Monaco“ zu lesen. Auf mein Insistieren, dass ich nach „Munich“ fliegen möchte, entgegnet der Schulter zuckende Uniformierte: „It’s the same“. Er hat Recht: Kaum eine Stunde später setzt meine Maschine pünktlich am Münchner Flughafen auf. Wieder etwas gelernt.

#### **Flug / Transport**

Airberlin fliegt Palermo von zahlreichen Flughäfen in Deutschland, Österreich und der Schweiz an:

[www.airberlin.de](http://www.airberlin.de)

Palermo verfügt über ein dichtes Busnetz. Für Ausflüge nach Bagheria eignen sich Regionalzüge, die in häufigen Intervallen vom Hauptbahnhof abfahren.

#### **Hotel**

Ambasciatori Hotel (Angenehme Drei-Sterne-Unterkunft mit herausragender Frühstücksterrasse)  
Via Roma, 111 / Tel: +39 0916166881  
[www.ambasciatorihotelpalermo.com](http://www.ambasciatorihotelpalermo.com)

**Villen und Paläste:**

Palazzo Mirto  
Via Merlo 2, Palermo (Kalsa-Stadtteil)

Villa Palagonia  
Piazza Garibaldi 3, Bagheria  
[www.villapalagonia.it](http://www.villapalagonia.it)

Villa Cattolica / Museo Guttuso  
Via Rammacca 9, Bagheria  
[www.museoguttuso.it](http://www.museoguttuso.it)